



Die Schwetzingen Wiesen und ihre Kleindenkmäler

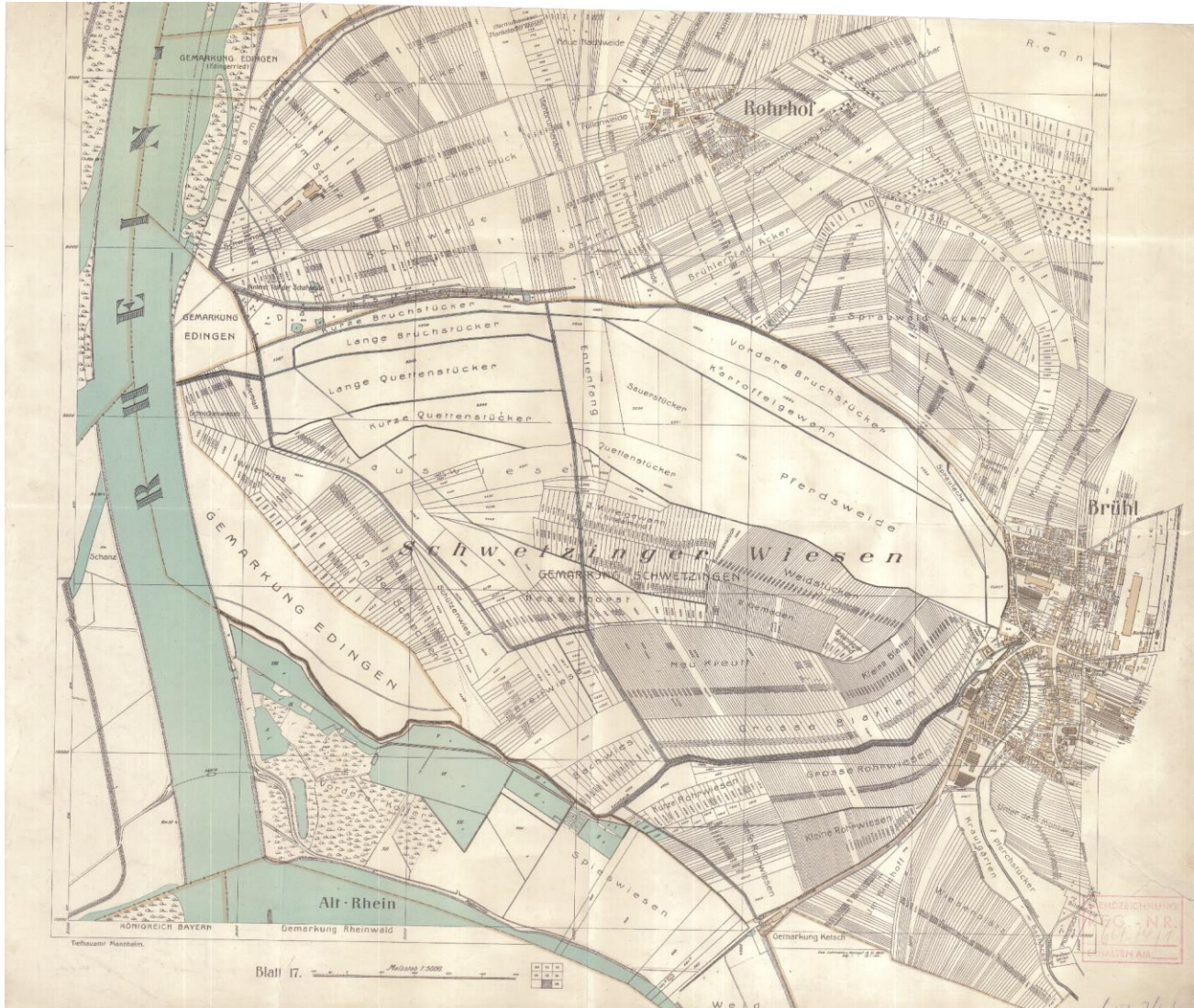
Dr. Volker Kronemayer /
Karl-Heinz Monshausen



Wiedergefundene Schleuse am Eingang
zu den Schwetzingen Wiesen

Situation vor ca. hundert Jahren

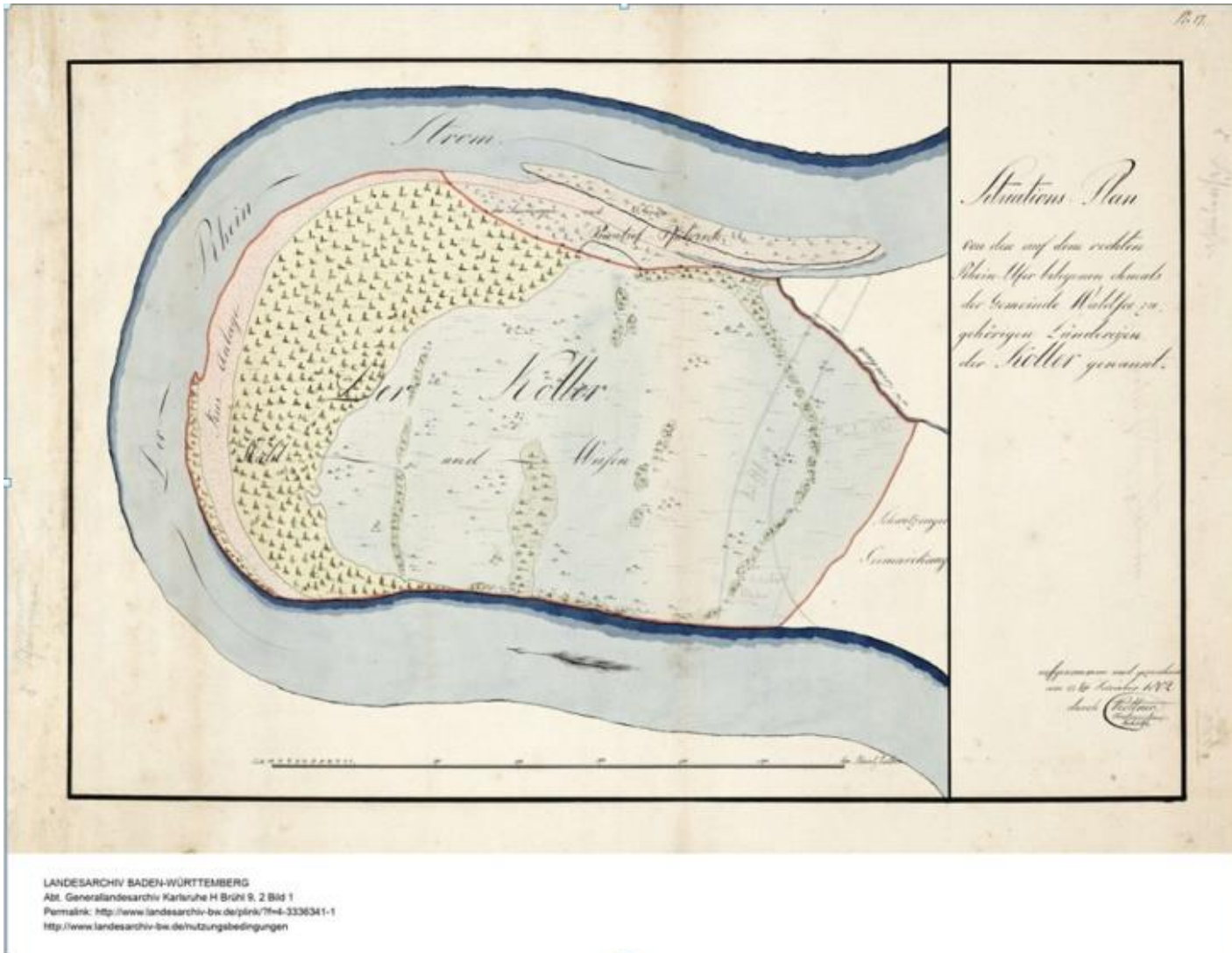
I-3.1a



- Der Rhein durchschneidet die Brühler Gemarkung und macht die hintere Koller zur Insel
- Der Leimbach fließt durch den Ort
- Der Leimbach teilt sich auf Höhe der Mühlgasse in drei Arme

Situation vor ca. zweihundert Jahren

I-4.1



Die Koller
westlich des
Leimbachs

Der
Rheindurch-
stich ist mit
Bleistift
eingetragen

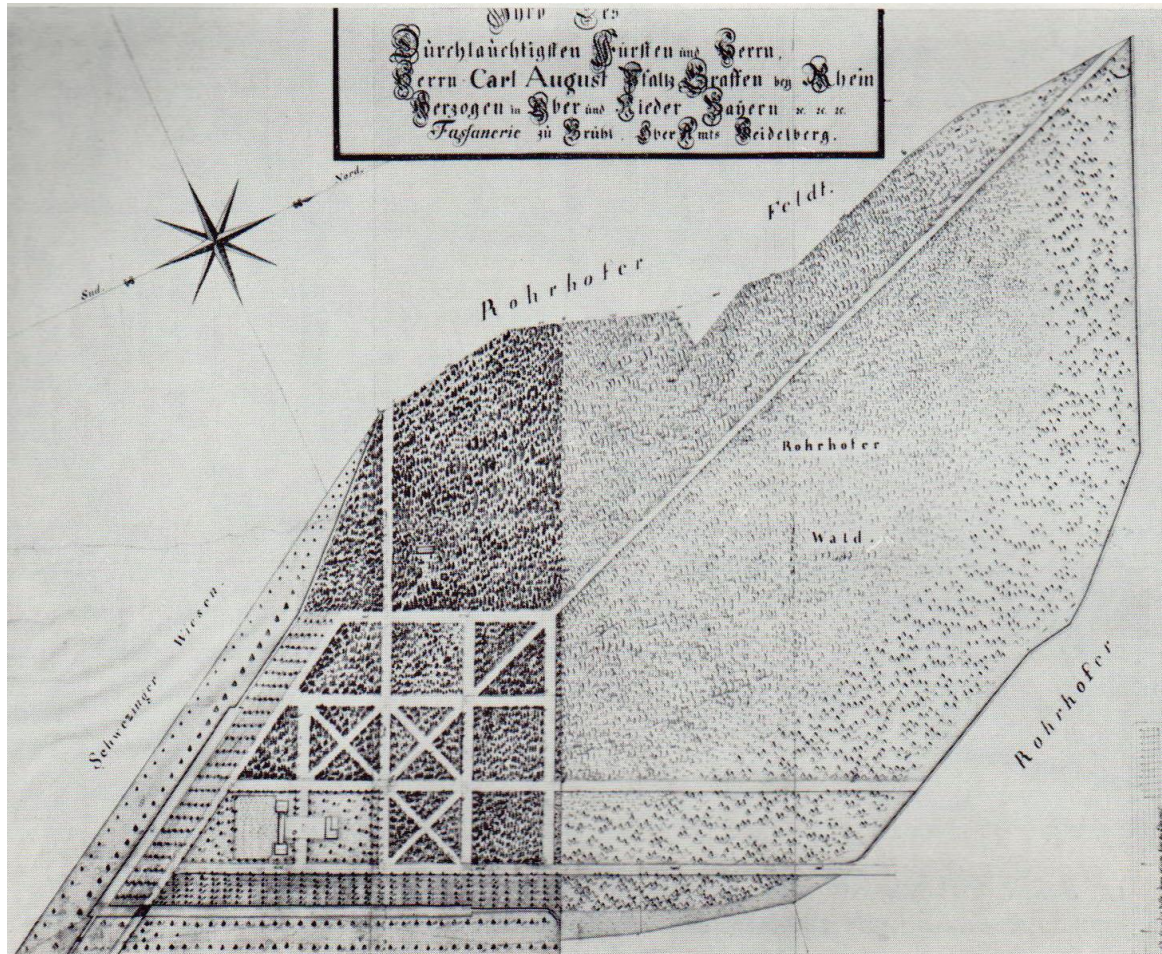
Die Situation 1838



Topographischer Atlas über das Großherzogtum Baden 1:50000 (TA Ba), Karte Blatt 6 Mannheim 1848. Bildquelle: Geobasisdaten © LGL, www.lgl-bw.de

Situation um 1770 – Fasanerie

I-5.1

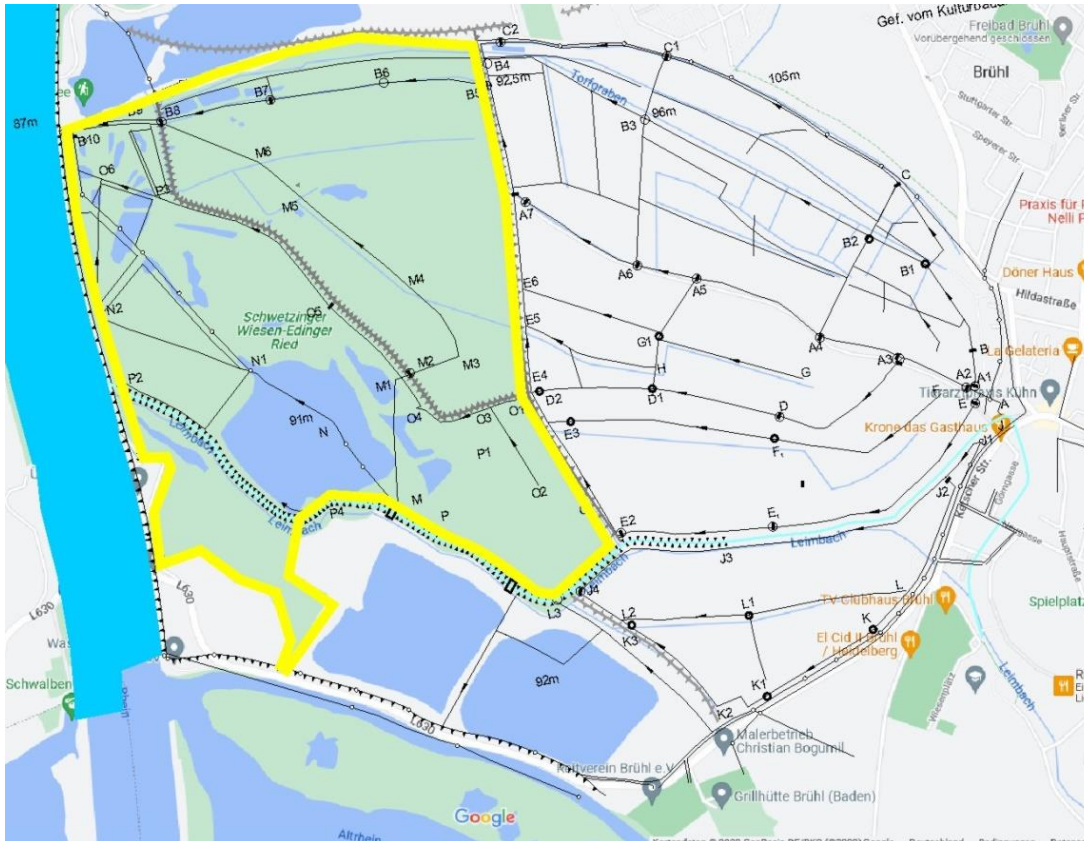


Für Prinz Karl III, August nach 1766 erstellt.

Der Außenbereich wird durch Kanäle und Weiher gegliedert.

Angrenzend Schwetzinger Wiesen, Rohrhofer Feld und Rohrhofer Wald.

Aktuelle Topografie und Naturschutzstatus



- Farbig: aktuelle Topografie (2022)
- Schwarz: Bewässerungssystem Stand 1934
- Gelb: Unter Naturschutz „Schwetzingen Wiesen / Riedwiesen“

Der Einlasstunnel

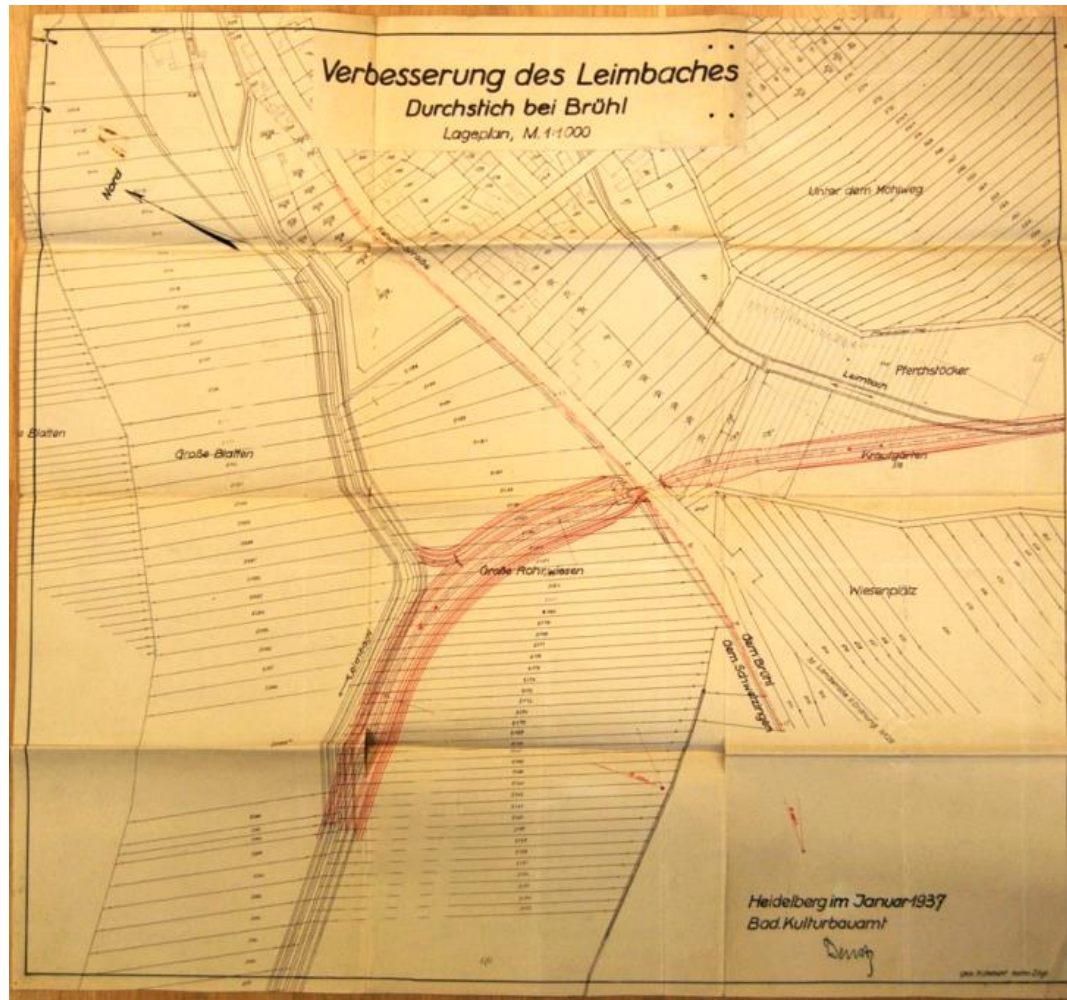
II-2.1a



- Unterhalb des Straßenniveaus in der Mühlgasse, vor dem alten Wiesenhüterhaus, liegt der Kanalschacht verborgen, von dem aus der Leimbach in das Bewässerungssystem der Schwetzingen Wiesen eingeleitet wurde.
- Dieser Zufluss wurde 1937 mit der Umleitung des Leimbachs aufgegeben.

Leimbachverlegung 1937

II-3.1a - b



Kleindenkmale

- Schutzwürdig, aber meist ohne Schutzstatus
- Teils bekannt und Teil der kulturellen Identität des Orts
- Teils verschollen, unbekannt und ungeklärt
- Aufgabe: Vor Verfall und Vernichtung schützen durch Dokumentation und Erklärung
- Projektkoordination 2022 unter Leitung des Kreisarchivs Rhein-Neckar-Kreis
- Projekt für Brühl und Umgebung des Vereins für Heimat- und Brauchtumspflege Brühl-Rohrhof e.V.
- Ergebnisse dokumentiert auf der Homepage des Vereins in Brühl -> Link am Ende der Präsentation

Kleindenkmale der Schwetzingen Wiesen

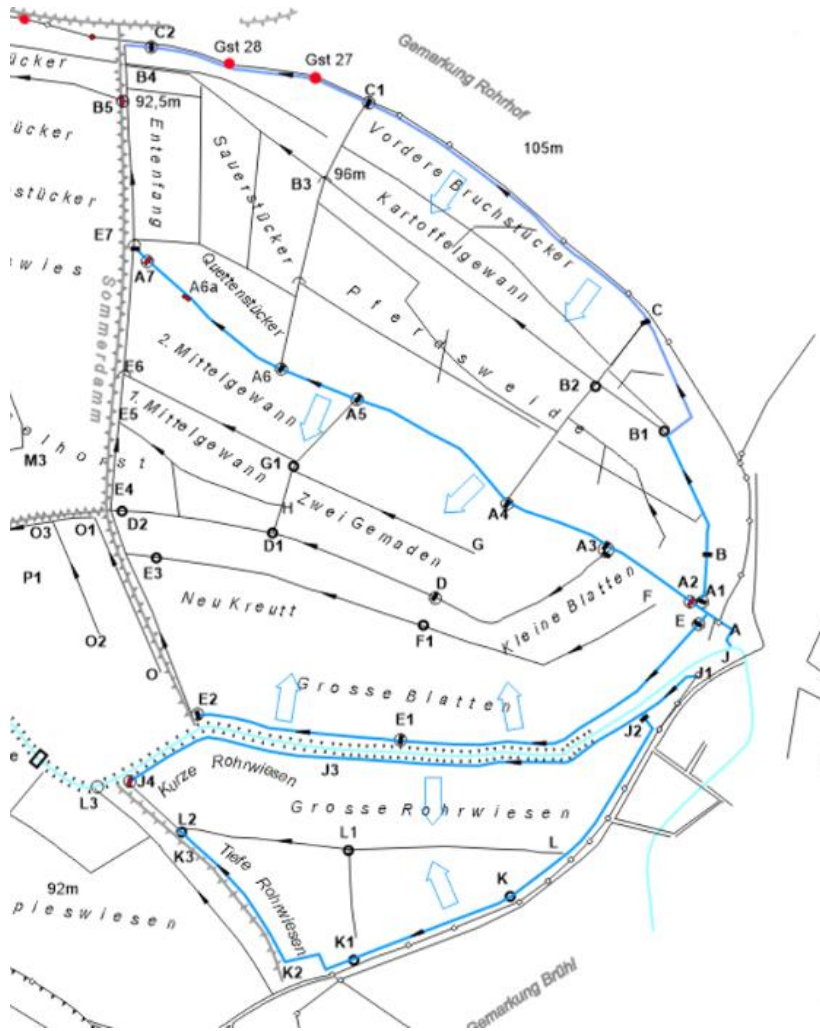
Übersicht

- Zulaufgräben, gespeist von Leimbachwasser, mit Brücken, Stegen und Bewässerungsschließen
- Ablaufgraben zur Entwässerung nach Überflutung
- Dämme mit Entwässerungsschleusen
- Gemarkungsgrenzen mit Grenzsteinen

System der Gräben

- Nicht natürlich entstanden, sondern Ingenieurleistung des späten 18. Jh.
 - z.T. Nur sehr geringes natürliches Gefälle
 - (N. de Pigage: Vermessung und Wasserbau)
 - Schwerkraftbewässerung
- Zuläufe für die Wässerwiesen
 - Nummerierte und markierte Parzellen
 - Kleine, handbetriebene seitliche Grabenabläufe
- Entwässerungsgräben
 - Ablaufgräben zur Entwässerung nach Hochwasser

Bewässerungsgräben



- Bewässerung der Parzellen in den Gewannen
Gemaden, Mittelgewann, Blatten, Rohrwiesen
- Produktivitätssteigerung:
statt nur einer bis zu 3
Heuernten/Jahr

„Teufelsbrücke“



Hist. Ablaufschleuse mit
modernem Brückenbauwerk

- Schleuse um 1780 (wie Mittelschleuse)
- Lage im Entwässerungsgraben hinter dem Sommerdamm
- nicht mehr genutzt
- Übergang zum Naturschutzgebiet



Brücke am Torfgraben



- Verlandeter Ablaufgraben
- Zuwachs an Schilfgrasbeständen

Seitliche Auslässe am Zulaufgraben



- Kleine Schließen finden sich noch entlang der Strecke an ihrem ursprünglichen Ort.
- In den trapezförmigen Schließstein eingearbeitet sind Nuten für die Aufnahme eines Schließbretts.
- Anordnung parallel zur Fließrichtung des Kanalwassers
- Lage:

Nord 5472003

Ost 32 464928.938.516

Markiersteine der Parzellen II-2.1d



Mit fortlaufenden Nummern versehene Markierungssteine kennzeichneten die einzelnen Wiesengrundstücke unabhängig von der Bewässerung.

Nach Umlegung der Flurstücke keine mehr am ursprünglichen Ort
Versprengte Exemplare im Abraum wiedergefunden (Nr. 193)



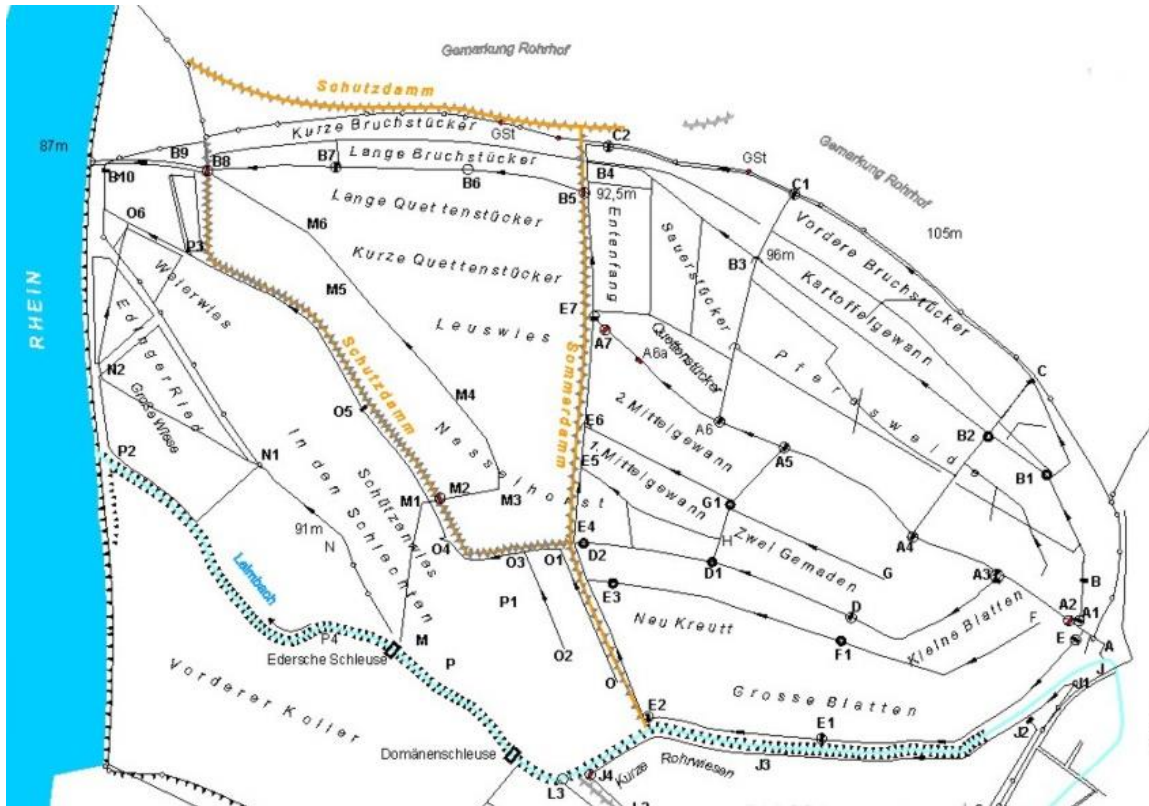
Stege und Querungen



Über großformatige Steinplatten konnten die Fuhrwerke der Bauern die Gräben überqueren.

Noch einige wenige erfüllen diese Funktion bis heute und befinden sich am ursprünglichen Standort.

Damm-System



- Hochwasserschutzdämme gegen Sommerhochwässer „Sommerdamm“
- Parallel laufende Entwässerungsgräben
- Schließen regeln zu- und ablaufendes Wasser
- Der heutige Hochwasserdamm folgt der Gemarkungsgrenze

Die Mittelschließe

II-2.1a



- Brüstungsmauerstein mit der Inschrift M. H. 1781 C P.
- Es ist das letzte Bauwerk der ehemaligen Be- und Entwässerungsanlagen der Schwetzingen Wiesen vor dem Rhein
- Lage im historischen Schutzdamm



Im Fundament befindet sich noch der originale Eichenbalken. Brüstung, Antriebe und Schieber wurden erneuert.

An dieser Stelle wird ersichtlich, dass der Rhein heute 6 Meter tiefer liegt als vor dem Ketscher Rheindurchstich.

Zwillingsschleuse

II-2.1b + c



- Lage im Naturschutzgebiet

Mündelschleuse



- Am Sammelpunkt von Kreuz-und Torfgraben gelegen
- Schleuse wird zur Entwässerung in den Schneckengraben geöffnet

Öffnung zum Schneckengraben ->

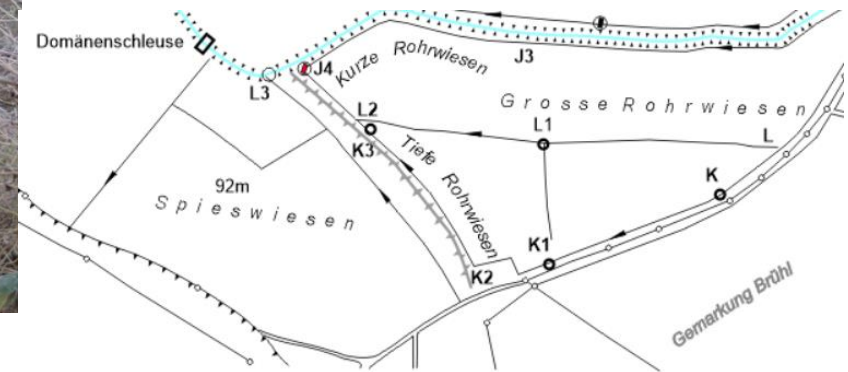


Rohrwiesenschleuse

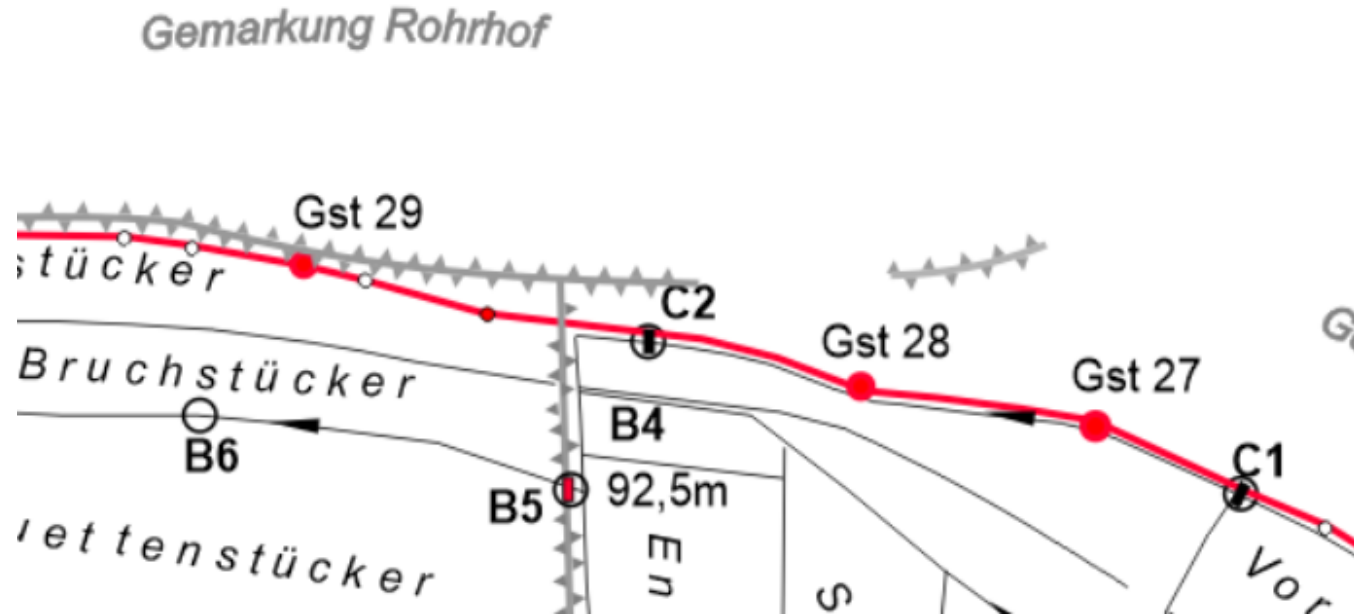
II-2.1b



- Über die Rohrwiesenschleuse werden die südlichen Gräben der Gemarkung Rohrwiesen in den Leimbach entwässert
- Der Saumpfad entlang des Leimbachs führt über die Brücke



Gemarkungsgrenzen



- Historische Grenze Schwetzingen – Rohrhof
- 1767 – Rohrhof zu Hochstiften Worms und Speyer
- 1817 – Rheinvermessung Baden (Tulla)

Stein Nr. 29 v. 1767

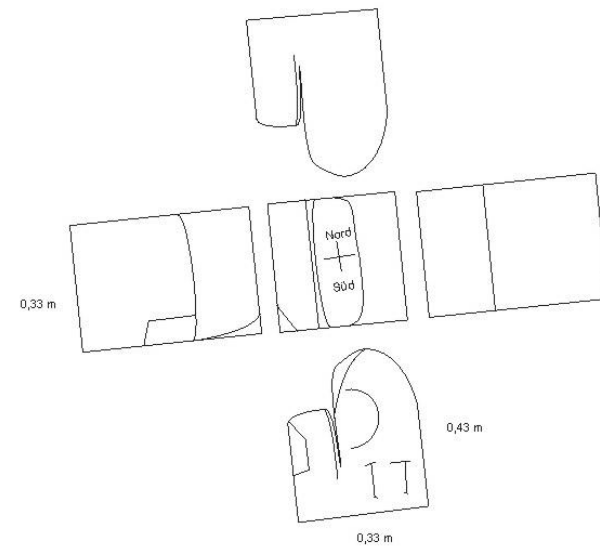


- In situ auf einem Dammrest in sehr guter Erhaltung
- Zur Gemarkung Rohrhof gewandt: Bischofsstab mit „S“ für Hochstift Speyer
- „29“ um 1817 hinzugefügt

Stein Nr. 28 v. 1817



- im Erdreich verborgen
- stark bewittert, gerissen



Merstein 065 (Gemarkung Schwetzingen/Brühl)

Stein Nr. 27 v. 1817



Rohrhofer Seite ->



Zusammenfassung

- Die Wässerwiesen auf der Gemarkung Schwetzingen sind eine Antwort auf die Bevölkerungsentwicklung im 18. Jahrhundert.
- Man nutzt das natürliche Gefälle zwischen dem Hochufer bei Brühl und Rohrhof und dem Rhein aus.
- Den Wiesenhütern fällt eine entscheidende Rolle bei der Erhaltung der Anlagen zu,
- Das Be- und Entwässerungssystem ist – mit einem teilweisen Umbau 1937 – seit 180 Jahre in Betrieb.
- Die Schleusen sind noch heute erhalten und funktionsfähig.
- Eine Rad- oder Wandertour ermöglicht Ihnen, markante Stellen der Anlage aufzusuchen.

Weiterführende Links

- URL als QR-Code zur Dokumentation



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!